

In den Lesungen dieses Sonntags ist von Geschäften und Handel die Rede. Man spricht von Handelsgeschäften und einige von ihnen sind sicher unehrlich. Jene sind unlauter, die im Gleichnis von Jesus erzählt werden, welcher das berechnende Wohlwollen eines unehrlichen Verwalters hervorhebt. Schändlich und abstoßend sind jene Händler, die mit Blick auf den Tempel formell religiös sind, aber in Wahrheit nur des Geldes Götzen, genannt „Mammon“, anbeten. Sowohl der Prophet Amos, der von den Feldern abgerufen worden war, um mittels des Wortes Gottes eine Art sozialer Revolution zu verkünden, als auch Jesus zeigen auf, wohin schließlich die Habgier desjenigen führt, der Bilanzen und Belege fälscht und Preise erhöht, um immer mehr einsacken zu können mit dem Ziel, sich eine Zukunft zu sichern, von der er denkt, sie mit eigenen Händen erbaut zu haben. Das Wort Gottes demaskiert sowohl die Unbeständigkeit dessen, was man für sich zu errichten plant, als auch die gegen die Armen verübte Gewalt, welche solches Kalkül mit sich bringt. Man kommt in der Tat dahin, «um Geld die Bedürftigen zu kaufen und den Armen um ein Paar Sandalen». Aber mit solcher Handlungsweise verübt man etwas Abscheuliches: Man tritt die Menschenwürde mit Füßen und schmäht den eigenen „ewigen“ Wert, indem man ihn tatsächlich gegen Materialien und Anteile eintauscht. Gibt es eine Rettungsmöglichkeit? Das Evangelium zeigt sie auf, nämlich rechten Gebrauch machen von dem, was jeder besitzt und es teilen mit den Bedürftigen, und auf diesem Weg etwas anhäufen, das nicht mehr vergehen kann. Denn wenn wir freiwillig in das Stadium des Selbstlosen und der eigenen Hingabe für die Anderen eintreten, führt uns das in den Bereich der Barmherzigkeit Gottes.



Sandalen, ein alter Pflug und archaische Behälter, darunter solche mit Maßeinheiten ähnlich denen, die Zur Zeit Jesu benutzt wurden.

GEBET

"Anthrōpos Cristós Iēsous", Mensch Christus Jesus, der Du Dich selber hingegeben und uns alle erlöst hast, wie ist es denn möglich, dass es zwar nicht mehr in einem antiken Tempel, aber in unseren christlichen Gemeinden noch Menschen gibt, die über jedes Empfinden hinwegstampfen und die Armen für ein paar Sandalen verkaufen?

Aber wo haben jene das Evangelium gelesen - wenn sie es überhaupt gelesen haben - deren einziger "Gott" die Anhäufung von Geld ist, und die ihr Leben nur für Berechnung und Erwerb, Spekulation und Betrug nutzen?

Ja, derjenige, der sich so verhält, ist wahrlich kein Mensch mehr, weil der echte Mensch so ist, wie Du: Er ist imstande, für die Anderen zu leben, oder zumindest versucht er es, obwohl er jeden Tag von Neuem damit beginnen muss.

Leite uns, wir bitten Dich, dass unsere Freuden Freudenfeste sind für alle, und dass wir unsere Güter teilen und niemanden unterdrücken, sondern in ehrlicher Weise das erfüllen, was Du uns aufgetragen hast, und dass wir die Kleinsten unter uns zur Geltung kommen lassen. Amen! (GM/22/09/10)

Amos (8,4-7) **4** Hört dieses Wort, die ihr die Schwachen verfolgt / und die Armen im Land unterdrückt. **5** Ihr sagt: Wann ist das Neumondfest vorbei? / Wir wollen Getreide verkaufen. Und wann ist der Sabbat vorbei? / Wir wollen den Kornspeicher öffnen, das Maß kleiner und den Preis größer machen / und die Gewichte fälschen. **6** Wir wollen mit Geld die Hilflosen kaufen, / für ein paar Sandalen die Armen. Sogar den Abfall des Getreides / machen wir zu Geld. **7** Beim Stolz Jakobs hat der Herr geschworen: / Keine ihrer Taten werde ich jemals vergessen.

1. Timotheus (2,1-8) ... er will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen. **5** Denn: Einer ist Gott, / Einer auch Mittler zwischen Gott und den Menschen: / der Mensch Christus Jesus, **6** der sich als Lösegeld hingegeben hat für alle ...

Lukas (16,1-13) **1** Jesus sagte zu den Jüngern: Ein reicher Mann hatte einen Verwalter. Diesen beschuldigte man bei ihm, er verschleudere sein Vermögen. **2** Darauf ließ er ihn rufen und sagte zu ihm: Was höre ich über dich? Leg Rechenschaft ab über deine Verwaltung! Du kannst nicht länger mein Verwalter sein. **3** Da überlegte der Verwalter: Mein Herr entzieht mir die Verwaltung. Was soll ich jetzt tun? Zu schwerer Arbeit taue ich nicht, und zu betteln schäme ich mich. **4** Doch - ich weiß, was ich tun muss, damit mich die Leute in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich als Verwalter abgesetzt bin. **5** Und er ließ die Schuldner seines Herrn, einen nach dem andern, zu sich kommen und fragte den ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? **6** Er antwortete: Hundert Fass Öl. Da sagte er zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setz dich gleich hin und schreib «fünzig». **7** Dann fragte er einen andern: Wie viel bist du schuldig? Der antwortete: Hundert Sack Weizen. Da sagte er zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und schreib «achtzig». **8** Und der Herr lobte die Klugheit des unehrlichen Verwalters und sagte: Die Kinder dieser Welt sind im Umgang mit ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichtes. **9** Ich sage euch: Macht euch Freunde mit Hilfe des ungerechten Mammons, damit ihr in die ewigen Wohnungen aufgenommen werdet, wenn es (mit euch) zu Ende geht. **10** Wer in den kleinsten Dingen zuverlässig ist, der ist es auch in den großen, und wer bei den kleinsten Dingen Unrecht tut, der tut es auch bei den großen. **11** Wenn ihr im Umgang mit dem ungerechten Reichtum nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das wahre Gut anvertrauen? **12** Und wenn ihr im Umgang mit dem fremden Gut nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann euer (wahres) Eigentum geben? **13** Kein Sklave kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben, oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon.